



## **HALTEN WIR DEN KREBS JETZT AUF!**

**Anlässlich des Weltkrebstages 2013 schlagen die Teilnehmer  
des World Oncology Forums Alarm:  
die stetig steigende Sterberate infolge von  
Krebserkrankungen  
muss aufgehalten werden.**

Krebs zählt nicht nur zu den häufigsten Todesursachen weltweit, sondern nimmt auch am schnellsten zu. Man geht davon aus, dass sich die jährliche Zahl der Neuerkrankungen innerhalb von 25 Jahren verdoppeln und im Jahr 2030 22 Millionen erreichen wird. Die Schwellenländer werden diese Folgen am stärksten zu spüren bekommen. Jetziges Handeln kann unsägliches menschliches Leid verhindern.

Krebs führt jährlich zu Einbussen von etwa 900 Milliarden USD in Produktionsverlusten und Versorgungskosten für die Weltwirtschaft – das sind 1.5% des globalen BIP.

Anlässlich der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2012 haben die Regierungen einstimmig beschlossen, die vermeidbaren Todesfälle durch nichtübertragbare Krankheiten bis 2025 um 25% zu senken. Bei Krebs würde dies die Rettung von mindestens 1.5 Millionen Menschenleben pro Jahr bedeuten. Durch die aktuellen Behandlungsstrategien kann dieses Ziel jedoch nicht einmal annähernd erreicht werden. Neue und gezielte Massnahmen sind dringend erforderlich, um die Forschung zu unterstützen, die Lebensweise und Umweltbedingungen zu verändern, das Gesundheitswesen neu zu gestalten und die Gesundheitspolitik zu reformieren.

Regierungen, politische Entscheidungsträger und auch jeder Einzelne, der etwas zur Vermeidung dieser unnötigen Todesfälle beitragen kann, muss sich engagieren, um:

### ***Vermeidbare Krebserkrankungen zu verhindern:***

1. Dem Tabak, der weltweit mit Abstand häufigsten Ursache für Krebs, den Kampf ansagen. Die bereits als wirksam erwiesenen Anti-Tabak-Massnahmen auf alle Länder ausweiten und Gewinne aus der Tabakbranche stärker besteuern.
2. Den Menschen das notwendige Wissen vermitteln, damit sie verstehen, von welchen Krebsarten sie am meisten bedroht sind und wie sie ihr Erkrankungsrisiko senken können; wissenschaftliche Strategien entwickeln und umsetzen, einschliesslich Impfungen, um vor infektionsbedingten Krebsarten zu schützen.

### ***Therapierbare Krebserkrankungen zu behandeln:***

3. Den lokalen Bedürfnissen und Ressourcen angepasste Früherkennungsprogramme entwickeln, die die Krebsarten anvisieren, die einfacher zu diagnostizieren und zu behandeln sind sowie die grössten sozialen Folgen haben.
4. Allen Krebspatienten den Zugang zu einem Paket unentbehrlicher diagnostischer, kurativer und palliativer Massnahmen garantieren, die unter den lokalen Bedingungen erwiesenermassen die besten Resultate erreichen und die von einem qualifizierten Gesundheitspersonal durchgeführt werden.

***Patienten zu unterstützen, die mit Krebs leben:***

5. Allen Patienten den Zugang zu einer optimalen Schmerzkontrolle gewährleisten, indem man durch Änderung der Mentalität die bürokratischen, rechtlichen und logistischen Barrieren für den medizinischen Einsatz von Morphin abschafft.
6. Die Patienten in Entscheidungen zu ihren eigenen Behandlungen und der Entwicklung sie betreffender Gesundheitsstrategien miteinbeziehen.

***Die Suche nach Behandlungen für derzeit noch nicht heilbare Krebsarten zu beschleunigen:***

7. Das derzeitige überholte Geschäftsmodell für die Entwicklung neuer Therapien durch effizientere Formen einer öffentlich-privaten Zusammenarbeit ersetzen, die imstande sind, die Entwicklung wirtschaftlich erschwinglicher und für den Patienten nützlicher Therapien zu beschleunigen.

***Um all das zu erreichen:***

8. Politiker und Öffentlichkeit ermutigen, den etablierten fatalistischen Mythen und Irrglauben entgegenzutreten, die die Mobilisation von Kräften gegen Krebs beeinträchtigen und Menschen, die befürchten an Krebs erkrankt zu sein, davon abhalten, schnellstens einen Arzt aufzusuchen.
9. Nachhaltige und allgemein zugängliche Gesundheitssysteme fördern und stärken, die durch innovative Finanzierungsmechanismen unterstützt und durch die Überzeugung getrieben werden, nicht von wirtschaftlichen Interessen bestimmt zu sein, sondern kostengünstig die besten Resultate zu erzielen.
10. Sicherstellen, dass alle Länder eine klare Strategie zur Krebskontrolle verfolgen, die sich aufgrund der Bedürfnisse und Erfahrungen weiter entwickelt und sich auf kreative Ideen sowie eine solide Evidenz stützt, um den derzeitigen Trend umzukehren.

**WORLD ONCOLOGY FORUM®**

Das World Oncology Forum war eine Zusammenkunft führender Krebsforscher, Mediziner, politischer Entscheidungsträger, Industrievertreter, Patientenvertreter und Journalisten. Es wurde von der European School of Oncology ([www.eso.net](http://www.eso.net)) zum Anlass ihres 30 jährigen Bestehens vom 26.-27. Oktober 2012 in Lugano (Schweiz) in Zusammenarbeit mit *The Lancet* abgehalten.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.worldoncologyforum.org](http://www.worldoncologyforum.org)